


	<p>SuedOstLink - BBPlG Vorhaben Nr. 5 und Nr. 5a -</p> <p>Abschnitt B Thüringen / Sachsen</p> <p>Unterlagen gemäß § 76 Abs. 3 VwVfG</p>	
		<p>Das Vorhaben Nr.5 im SuedOstLink ist von der Europäischen Union gefördert; sie haftet nicht für die Inhalte.</p>  <p>Kofinanziert von der Fazilität „Connecting Europe“ der Europäischen Union</p>
<p style="text-align: center;">Teil K3.1.62 WHB-B-903.1 Antrag auf Erlaubnis zur Gewässerbenutzung gem. §§ 8 ff. WHG PLANÄNDERUNG II</p>		
<p>Festgestellt nach § 24 NABEG</p> <p>Bonn, den 19.12.25</p> <p><i>i.A. J. Helle</i> </p>		

Ersteller: G.U.B. INGENIEUR AG IM AUFTRAG VON INGE BM SOL

Dok.: SOL_ARG_B0_21K31_ANT_8111_B0_WHB-B-903_01_F.docx

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	3
Anlagen	4
1. Vorhaben, Antrag auf Erlaubnis gem. §§ 8 ff. WHG	6
1.1 Vorgang, Bezeichnung und Beschreibung des Vorhabens (Bauzeit und Betrieb)	6
1.1.1 Vorsorglich getrennte Betrachtung der Vorhaben Nr. 5 und Nr. 5a	7
1.2 Antragsteller	7
1.3 Antragstellung gem. WHG.....	7
1.4 Hydrologische Verhältnisse.....	8
2. Wasserschutzgebiete	9
3. Entwässerungsansatz, Hydraulische Berechnungen.....	10
3.1 Auswahl und Beschreibung des Entwässerungsverfahrens	10
3.2 Hydraulische Berechnungen	10
3.3 Ableitung und Wiedereinleitung	13
4. Eingriffsbewertung	14
4.1 Betroffene Schutzgüter und Ausschluss schädlicher Gewässerveränderungen	14
4.2 Monitoring (Beweissicherung) in Verbindung mit der bauzeitlichen Gewässerbenutzung.....	15
Quellen- und Literaturverzeichnis	16
Abkürzungsverzeichnis	17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Foto des Gewässers, süd-westlich der Kreuzungsstelle	8
Abbildung 2: Bestimmung des minimalen Rohrdurchmessers mit der Q-d-I-Tafel aus [3]	10
Abbildung 3: Prinzipskizze Bachumleitung	12

Anlagen

- K3.1.62.1 Übersichtskarte gemäß Teil C2.3.1.1, M. 1 : 25 000
- K3.1.62.2 Lageplan gemäß Teil C2.3.2.12, M. 1 : 2 000

In diesem Dokument wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

1. Vorhaben, Antrag auf Erlaubnis gem. §§ 8 ff. WHG

1.1 Vorgang, Bezeichnung und Beschreibung des Vorhabens (Bauzeit und Betrieb)

Der SuedOstLink (SOL) ist ein Netzausbauprojekt des Stromübertragungsnetzes. Es besteht aus dem Vorhaben Nr. 5 sowie dem Vorhaben Nr. 5a gemäß Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG). Beide Vorhaben sind Leitungen zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung und werden mit einem Erdkabelvorrang geplant.

Das Vorhaben Nr. 5 verläuft von Wolmirstedt bei Magdeburg in Sachsen-Anhalt bis Isar in Bayern. Das Vorhaben Nr. 5a ist eine Verbindung von Klein Rogahn in Mecklenburg-Vorpommern über den Landkreis Börde bis Isar in Bayern. Vom Landkreis Börde bis Isar erfolgt in räumlicher Nähe eine gemeinsame Verlegung beider Vorhaben.

Rechtlich handelt es sich um zwei eigenständige Vorhaben, für die jeweils eigene Anträge auf Planfeststellungsbeschluss gemäß § 19 Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) gestellt wurden. Die Vorhabenträger haben gemäß § 26 Satz 2 NABEG eine einheitliche Entscheidung in den Planfeststellungsverfahren gemäß § 24 NABEG für die Abschnitte der beiden genannten Vorhaben zwischen dem Landkreis Börde und Isar beantragt. Die vorliegenden Unterlagen umfassen daher die Vorhaben Nr. 5 sowie Nr. 5a. Für den nördlichen Bereich des Vorhabens Nr. 5a erfolgt ein eigenes Bundesfachplanungs- und Planfeststellungsverfahren. Der südliche Bereich des SuedOstLinks Landkreis Börde bis Isar umfasst neun Planfeststellungsabschnitte.

Das Vorhaben Nr. 5 beinhaltet die Herstellung einer Kabelanlage mit einem Kabelsystem, bestehend aus zwei Erdkabeln mit einer Leistung von 2 Gigawatt (GW) und Nebenbauwerken sowie einer zusätzlichen für den Betrieb notwendigen Anlage, der Konverterstation. Nebenbauwerke sind die Kabelabschnittsstationen (KAS), Kabelübergangsstationen (KÜS) und die Kabelmonitoringstationen (KMS) sowie Oberflurschränke. Die Verlegung der Gleichspannungskabel erfolgt in Kabelschutzrohren (KSR). In Abschnitt A1 erfolgt in geringem Umfang auch eine Umsetzung als Freileitung mit den zugehörigen Anlagenteilen wie z. B. Freileitungsmasten.

Im Rahmen des Vorhabens Nr. 5a erfolgt zur Erweiterung der Übertragungsleistung um weitere 2 GW (insgesamt 4 GW) die Verlegung einer zusätzlichen Kabelanlage mit einem Kabelsystem. Sie besteht ebenfalls aus zwei Erdkabeln, verlegt in Kabelschutzrohren, sowie der erforderlichen Konverterstation und den bereits beschriebenen Nebenbauwerken. Im Bereich vom Landkreis Börde bis Isar, in dem in räumlicher Nähe verlegt wird, erfolgt ein gemeinsamer Tiefbau und Kabelzug.

Für weitergehende Informationen zum SuedOstLink und zum Planfeststellungsverfahren wird auf die Kapitel 1 ff im Teil A1 Erläuterungsbericht der Unterlagen gemäß § 21 NABEG verwiesen.

Neben den zur Planfeststellung einzureichenden Unterlagen (zur Planfeststellung konzentriert beantragte Unterlagen, einschl. wasserrechtlicher Planunterlagen) hat der Vorhabenträger weitere Unterlagen und Gutachten einzureichen, die nicht konzentriert vom Planfeststellungsbeschluss erfasst werden.

Hierzu gehören Erlaubnisansträge zur Gewässerbenutzung nach §§ 8 ff. WHG [1] zur bauzeitlichen Benutzung von Gewässern. Diese Anträge sind insoweit zu stellen, als im Rahmen der Herstellung der Höchstspannungstrasse eine vorübergehende (bauzeitliche) Gewässerbenutzung erforderlich ist.

Nach § 8 Absatz 1 WHG bedarf die Benutzung eines Gewässers der Erlaubnis oder der Bewilligung, soweit nicht durch dieses Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes erlassener Vorschriften etwas anderes bestimmt ist. Benutzungen sind u.a. nach § 9 Absatz 1 Nr. 5 WHG das Entnehmen, Zutagefördern, Zutageleiten und Ableiten von Grundwasser, sowie nach § 9 Absatz 2 Nr. 1 WHG das Aufstauen, Absenken und Umleiten von Grundwasser durch Anlagen, die hierfür bestimmt oder geeignet sind und nach § 9 Absatz 1 Nr. 4 WHG das Einbringen und Einleiten von Stoffen in Gewässer.

1.1.1 Vorsorglich getrennte Betrachtung der Vorhaben Nr. 5 und Nr. 5a

Die Unterlage Teil K3.1 – Erlaubnis zur Gewässerbenutzung gem. §§ 8 ff. WHG – enthält keine getrennte Betrachtung der Vorhaben Nr. 5 und Nr. 5a. Die Auswahl und Beschreibung des Entwässerungsverfahrens wird auf den Fall der Verlegung von 4 Kabelschutzrohren für beide Vorhaben Nr. 5 und Nr. 5a abgestellt. Eine getrennte Betrachtung der Auswirkungen jeweils eines Vorhabens ist aufgrund der gemeinsamen Grundwasserhaltung nicht möglich und nicht sinnvoll.

1.2 Antragsteller

50 Hertz Transmission GmbH, Heidestraße 2, 10557 Berlin

1.3 Antragstellung gem. WHG

Der Antragsteller beantragt nach §§ 8 ff. WHG die Erlaubnis für:

- das Entnehmen, und Ableiten von Wasser aus oberirdischen Gewässern (§ 9 Absatz 1 Nr. 1 WHG)

Weiterhin beantragt der Antragsteller die Befreiung von Verboten für Gewässerrandstreifen nach §38 WHG i. V. §29 ThürWG

Die genauen Bereiche sind im zugehörigen Lageplan nach Anlage K3.1.62.2 dokumentiert.

1.4 Hydrologische Verhältnisse

Auf Grund der fortgeschrittenen Planung ist die Wasserhaltung um den Wasserhaltungsbereich WHB-B-903.1 zu erweitern. Der Wasserhaltungsbereich WHB-B-903.1 befindet sich in etwa zwischen km 17+900 und 17+950 nordwestlich der Ortslage Kaltenborn (Gemeinde Kraftsdorf) im Landkreis Greiz, Freistaat Thüringen (vgl. Anlagen K3.1.62.1 und K3.1.62.2). An dieser Stelle soll der Bach Fuchsloch in offener Bauweise gequert werden.

Die örtlichen geologisch-hydrogeologischen Verhältnisse, welche im geotechnischen Bericht [2] beschrieben sind, wurden im Rahmen der durchgeführten hydraulischen Berechnungen berücksichtigt.

Ausführungen zur methodischen Aufstellung, und örtlichen Begründung und Parametrisierung des für den Erlaubnisantrag aufgestellten hydraulischen Standortmodells enthält Kapitel 3.2. In Abbildung 1 ist der Bereich der Querung dargestellt.



Abbildung 1: Foto des Gewässers, süd-westlich der Kreuzungsstelle

2. Wasserschutzgebiete

Von der beantragten Gewässerbenutzung ist kein Wasserschutzgebiet betroffen.

3. Entwässerungsansatz, Hydraulische Berechnungen

3.1 Auswahl und Beschreibung des Entwässerungsverfahrens

Die Querung des Fuchslochs (B0_023a) soll mit zwei Gräben in offener Bauweise ausgeführt werden. Dafür ist die bauzeitliche Umleitung des Fuchslochs mittels Fangedämme und einer Rohrleitung (Abbildung 3) geplant. Eine Grundwasserhaltung ist nicht notwendig, da im Rahmen der BGHU Grundwasser in 10 m u GOK (ca. 2,5 m unter Baugrubensohle) angetroffen wurde. Laut UWB Greiz ist als Bemessungsereignis ein Hochwasserereignisses HQ₂ mit 0,47 m³/s anzunehmen [4].

Als Wasserhaltungszeit werden planerisch 35 Tage angesetzt.

3.2 Hydraulische Berechnungen

Die Umleitung des Fuchslochs wird gemäß der Absprache mit der unteren Wasserbehörde des Landkreises Greiz [4] so dimensioniert, dass ein HQ₂ (0,47 m³/s) im freien Gefälle durch ein Rohr abgeführt werden kann. Aus den Höhenlinien geht hervor, dass das Fuchsloch ein Gefälle von ca. 5% besitzt. Nach [3]* wird bei einem Gefälle von 5% mindestens ein Rohr DN 400 benötigt (Abbildung 2), um den Bemessungsabfluss von 0,47 m³/s im freien Gefälle abführen zu können.

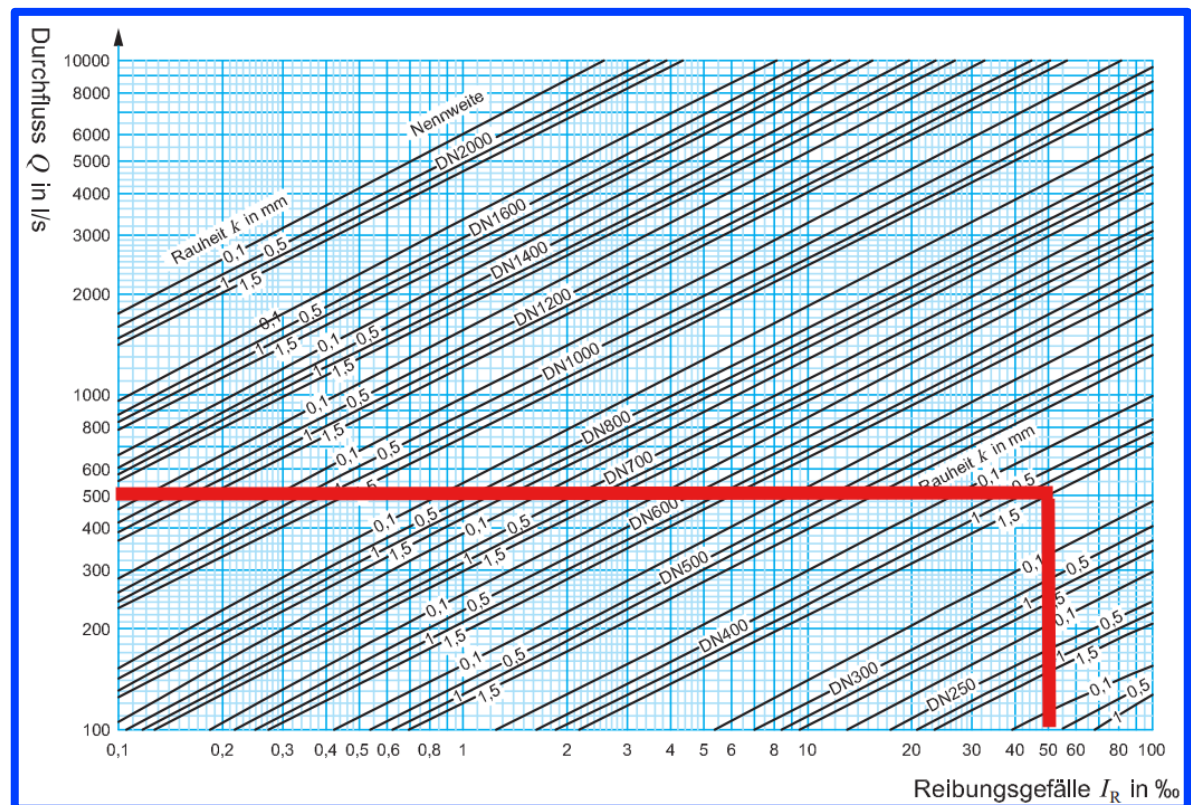


Abbildung 2: Bestimmung des minimalen Rohrdurchmessers mit der Q-d-I-Tafel aus [3]

* Der Rohrdurchmesser ergibt sich aus dem Ablesen der Q-d-I-Tafel (grafische Darstellung der Prandtl-Colebrook-Formel) und der Tatsache, dass der damit berechnete Abfluss unter Druck etwa einem Abfluss bei 80% Teilfüllung entspricht.

$$Q_{Rohr} = -\pi * \frac{d^2}{4} * 2 * \log \left(\frac{2,51 * v}{d * \sqrt{2 * g * I}} + \frac{\frac{k}{d}}{3,71} \right) * \sqrt{2 * g * I}$$

Alternativ kann das Gewässer auch mittels geeigneter Pumpen und flexibler Leitungen um die Baustelle geleitet werden.

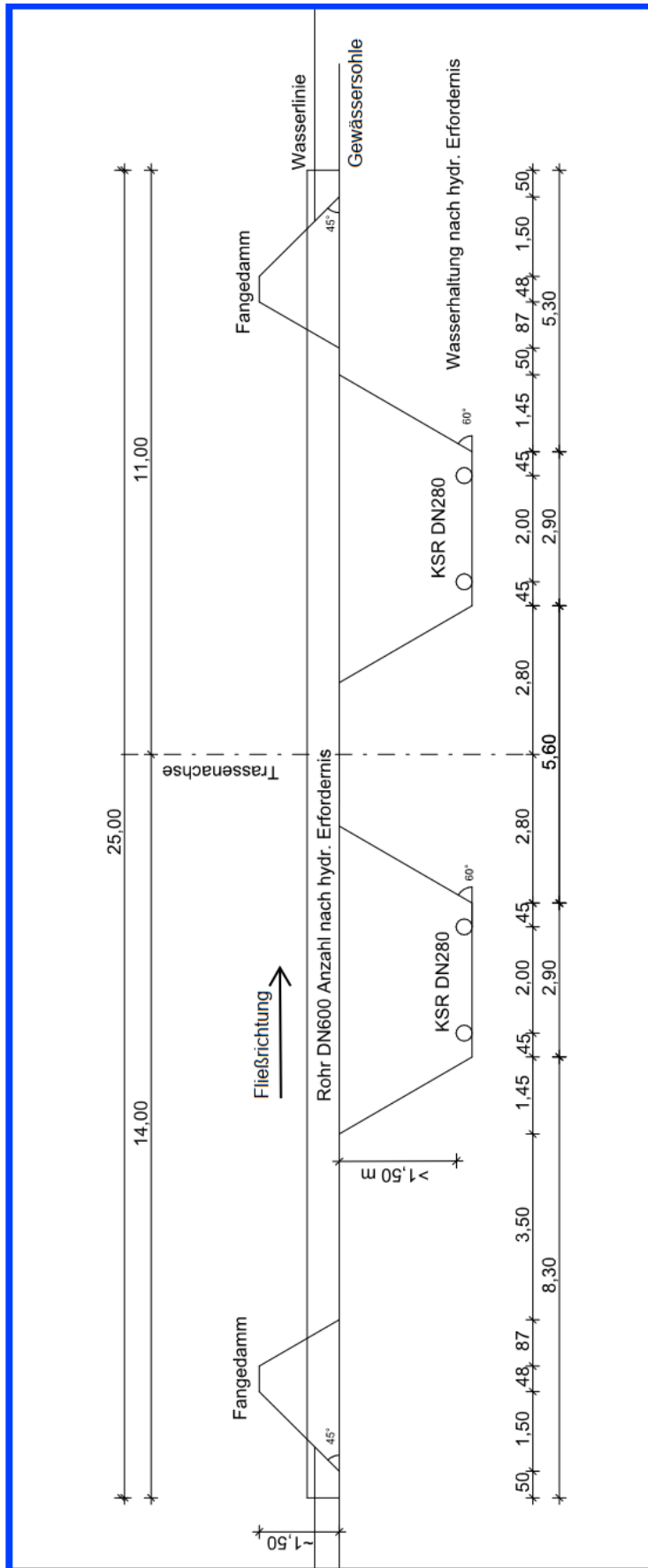


Abbildung 3: Prinzipskizze Bachumleitung

3.3 Ableitung und Wiedereinleitung

Das Wasser wird oberhalb des oberen Fangedamm dem Fuchsloch entnommen und unterhalb des unteren Fangedamms wieder in das Fuchsloch eingeleitet. Die Verrohrung wird an beiden Enden abgedichtet, so dass das Wasser möglichst vollständig durch die Rohre geleitet wird.

Das entnommene Wasser wird chemisch nicht verändert und wird demselben Gewässer wieder zugeführt. Eine Behandlung des Wassers ist demnach nicht notwendig.

4. Eingriffsbewertung

4.1 Betroffene Schutzgüter und Ausschluss schädlicher Gewässeränderungen

Aus hydrogeologischer Sicht wird beurteilt, inwieweit Einflüsse durch die beantragte bauzeitliche Gewässerbenutzung einen Erlaubnisversagensgrund i.S. § 12 (1) WHG (schädliche nicht durch Nebenbestimmungen vermeidbare oder nicht ausgleichbare Gewässeränderungen) oder die Nichterfüllung anderer öffentlich-rechtlicher Vorschriften (vgl. § 12 (1) Nr. 2 WHG) erwarten lassen. Die Einschätzung und der Nachweis zur Beachtung und Erfüllung anderer öffentlich-rechtlicher Vorschriften werden abschnittsspezifisch für das Vorhaben in den Unterlagen Teil L10.1 (abwägungsrelevante sonstige und private Belange) und L10.2 (Belange der Raumordnung) vorgenommen und geführt.

Die Einschätzung, dass schädliche, nicht vermeidbare oder nicht ausgleichbare Gewässeränderungen nicht zu erwarten sind, wird im Folgenden vorgenommen.

Zu erwartende Betroffenheiten durch bauzeitliche Gewässerbenutzung lassen sich folgendermaßen abschätzen:

- Bauzeitliche Benutzung nach §9(1) Nr. 1 WHG (das Entnehmen und Ableiten von Wasser aus oberirdischen Gewässern). In diesem Zusammenhang müssen für die Errichtung der Gräben Teile der Sohle des Fließgewässers entnommen werden.

Entnehmen und Ableiten von Wasser in oberirdische Gewässer (§9 WHG):

Das Wasser, welches dem Fuchsloch entnommen wird, wird unterhalb der Baustelle wieder in das Fließgewässer eingeleitet.

Bauzeitliche Inanspruchnahme des Gewässerrandstreifens (§38 WHG i. V. mit §29 Thür WG):

Während der Bauzeit findet eine Inanspruchnahme des Gewässerrandstreifens im Zuge der offenen Verlegung der Erdkabel durch das Fuchsloch statt.

Die baubegleitende Überwachung zur Nachweisführung der gesetzten Randbedingungen wird in Kapitel 4.2 vorgeschlagen.

Weitere Maßnahmen zur Eingriffsminimierung

Bauseits werden die notwendigen Maßnahmen zum sachgerechten Umgang mit Baumaterial und Baumaschinen zur Vermeidung schädlicher Einträge in den Untergrund getroffen.

Das entnommene Sohlmaterial muss gesondert und fachgerecht gelagert werden. Um schädliche Gewässeränderungen auszuschließen, muss mit Beendigung der Baumaßnahme ein möglichst naturnaher Zustand der Gewässermorphologie im beeinflussten Bereich hergestellt werden. Dazu müssen u.a. das vorher entnommene Sohlmaterial wieder eingebaut und abgetragene Böschungen wiedererrichtet werden. Im Bereich der Einleitstelle und dem Ende der Bachumleitung müssen geeignete Maßnahmen getroffen werden, um eine Erosion der Sohle und Böschungen zu vermeiden (Prallschutz). Nachfolgend wird eine örtliche Eingriffsbewertung im Wasserhaltungsbereich auf Grundlage der hydraulischen Berechnungen vorgenommen.

Eingriffsbewertung:

Der Eingriff beschränkt sich auf den Bereich der Querung und ist bauzeitlich beschränkt. Die Wasserhaltung hat keinen Einfluss auf Menge und Beschaffenheit des oberirdischen Wassers.

Der Bereich ist nach §30 BNatSchG ein geschütztes Biotop (Naturnaher (struktureicher) Bach/Schmaler Fluss – naturnahes Ufergehölz). Gemäß Landschaftspflegerischen Begleitplan findet diesbezüglich eine Minimierung und ein Ausgleich des Eingriffes statt.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass der Eingriff keine dauerhafte Beeinflussung des Fließgewässers in Menge und Beschaffenheit erwarten lassen und somit kein Versagensgrund nach §12 (1) WHG zu erwarten ist.

4.2 Monitoring (Beweissicherung) in Verbindung mit der bauzeitlichen Gewässerbenutzung

Das Überwachungskonzept orientiert auf den Vergleich des Gewässerzustandes in Menge und Qualität (Oberflächenwasser) unmittelbar vor Baubeginn, während und nach der Gewässerbenutzung. Es wird eine Beprobung des Oberflächenwassers jeweils einmal vor, während und nach der Gewässerbenutzung sowohl im Anstrom- als auch im Abstrombereich der Baumaßnahme durchgeführt.

Quellen- und Literaturverzeichnis

- [1] WHG: Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz – WHG) vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), das zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1237) geändert worden ist. https://www.gesetze-im-internet.de/whg_2009/BJNR258510009.html
- [2] 50hertz (2023): Geotechnischer Bericht (Teil 1), Baugrundhauptuntersuchung (Phase 3) im Abschnitt B Sektion 50, Kreuzung B_023A ARGE SOL Trassierung Nord / Schöbel.
- [3] Aigner und Bollrich (2015): Handbuch der Hydraulik für Wasserbau und Wasserwirtschaft, 1. Auflage, Beuth Verlag, Berlin
- [4] Landratsamt Greiz, Umweltamt (Herr Markus Witzsche): E-Mail 28.01.2025: Antwort: WG: SOL-B-ÄM AW: Anpassung der Bauweise an Oberflächengewässern, Anlage Korrigiert

Abkürzungsverzeichnis

50Hertz	50Hertz Transmission GmbH
°dH	Grad Deutsche Härte
µT	Microtesla
a	Jahr
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
AC	Bezeichnung für Wechselstrom (engl. alternating current)
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
AT	Arbeitstage
B0	Abschnitt B
B	Bundesstraße
BAB	Bundesautobahn
BE	Baustelleneinrichtung
BE-Fläche	Baustelleneinrichtungsfläche
BfG	Bundesanstalt für Gewässerkunde
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BFP	Bundesfachplanung
BGBI	Bundesgesetzblatt
BGR	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe
BK	Rotationskernbohrung
BK 50	Bodenkarte, Maßstab 1 : 50.000
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BNetzA	Bundesnetzagentur
C	Kohlenstoff
Cl	Chlorid (Ion)
CPT	Drucksondierung
d	Tag(e)
dB	Dezibel (Verhältniszahl)
dB(A)	Schalldruckpegel, Messgröße zur Bestimmung der Stärke von Geräuschpegeln
DB AG	Deutsche Bahn AG
DC	Gleichstrom (engl. direct current)
DGM	Digitales Geländemodell
DGM10	Digitales Geländemodell, Gitterweite 10 m
DIN	Deutsche Industrie-Norm
DIN EN	Standard für Vereinheitlichung (Deutsches Institut für Normung)
DLM	Digitales Landschaftsmodell
DOP	Digitales Orthofoto, entzerrte Luftbilder, die die Landschaft lagerichtig abbilden
DPH	Schwere Rammsondierung

DTK	Digitale Topografische Karte
DVGW	Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V.
DWA	Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.
EE	Erneuerbare Energien
EG	Europäische Gemeinschaft
EG-WRRL	Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik
EK	Erdkabel
EN	Europäische Norm
EU	Europäische Union
EZG	Einzugsgebiet
FB WRRL	Fachbeitrag Wasserrahmenrichtlinie
Fe	Eisen
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FGE	Flussgebietseinheit
FGG	Flussgebietsgemeinschaft
FGSV	Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen
FIS	Fachinformationssystem
FL	Freileitung
FND	Flächennaturdenkmal
FNP	Flächennutzungsplan
fTK	festgelegter Trassenkorridor
GIS	Geographisches Informationssystem
GOK	Geländeoberkante
Gw	Grundwasser, im verbundenen Wort auch als "GW-" verwendet (z.B. GW-Leiter)
GW	Gigawatt (1.000.000.000 W), Einheit der elektrischen Leistung
GWL	GW-Leiter (Grundwasserleiter)
GWK	Grundwasserkörper
GWM	Grundwassermessstelle
GZ	Grünlandzahl
ha	Hektar
HCO ₃	Hydrogenkarbonat
HDD	Horizontalspülbohrverfahren (engl. horizontal directional drilling)
HGÜ	Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung
HQ	Hochwasserabfluss
HQ2	2-jährliches Hochwasser
HQ10	10-jährliches Hochwasser
HQ100	100-jährliches Hochwasser
HV	High Voltage (dt. Hochspannung) vergleiche HVAC / HVDC
HVAC	High Voltage Alternating Current (Hochspannungswechselstrom)

HVDC	High Voltage Direct Current (Hochspannungsgleichstrom)
Hz	Hertz, Einheit für die Frequenz
KAS	Kabelabschnittsstation
kf-Wert	Durchlässigkeitsbeiwert, m/s
km	Kilometer
KMnO4-Verbrauch	Verbrauch an Kaliumpermanganat, mg/l
KMS	Kabelmonitoringstation
KPV	Kurzpumpversuch
KSR	Kabelschutzrohr
KÜS	Kabelübergangsstation
kV	Kilovolt (1.000 V)
LAGA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall
LAGB	Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt
LAU	Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
LAWA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser
LBP	Landschaftspflegerischer Begleitplan
LED	Leuchtdiode (engl. Light-emitting diode)
LfU	Bayerisches Landesamt für Umwelt
LfULG	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
LKR	Landkreis
l/s	Liter pro Sekunde
l/(s*km ²)	Liter pro Sekunde und Quadratkilometer
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LWL	Lichtwellenleiter
m	Meter
m ³ /d	Kubikmeter pro Tag
m/s	Meter pro Sekunde
Mg	Magnesium
mg/l	Milligramm pro Liter
MHQ	Mittlerer Hochwasserabfluss
MKW (C10-C40)	Mineralölkohlenwasserstoffgehalt von Kohlenstoffketten im Bereich C10-C40)
MLM	Mindestlichtmaß
mm	Millimeter
mm/a	Millimeter pro Jahr
m NHN	Meter Normal-Höhennull
MNQ	Mittlerer Niedrigwasserabfluss
MQ	Mittelwasserabfluss
mT	Millitesla (Einheit der magnetischen Flussdichte)
MW	Megawatt
MZB	Makrozoobenthos

Natura 2000	Natura 2000 ist der Name für ein europaweites Netz von nach EU-Recht geschützten besonderen Schutzgebieten. Es umfasst die Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung nach der FFH-Richtlinie sowie die Schutzgebiete nach der Vogelschutzrichtlinie.
ND	Naturdenkmal
NEP	Netzentwicklungsplan
NH4	Ammonium, mg/l
NH4- N	Ammonium-Stickstoff, mg/l
NHN	Normal-Höhen-Null
NO3	Nitrat
NQ	Niedrigwasserabfluss
NSG	Naturschutzgebiet
OT	Ortsteil
OWK	Oberflächenwasserkörper
PAK	Polycyclische Aromatische Kohlenwasserstoffe
PF	Planfeststellung
PFA	Planfeststellungsabschnitt
PFV	Planfeststellungsverfahren
R	Hydraulische Reichweite
Ril	Richtlinie
RiStWag	Richtlinien für bautechnische Maßnahmen an Straßen in Wasserschutzgebieten
RKS	Rammkernsondierung
RL	Rote Liste
Q	Durchfluß, Abfluß
SächsNatSchG	Sächsisches Naturschutzgesetz
SO4	Sulfat
SOL	SuedOstLink
t	Tonnen
TenneT	TenneT TSO GmbH
ThürNatG	Thüringer Naturschutzgesetz
TLBG	Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
TLUBN	Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz
TMLNU	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt
TöB	Träger öffentlicher Belange
TRN	Technische Richtlinien Netze
TWh	Terawattstunde
UBA	Umweltbundesamt
UNB	Untere Naturschutzbehörde
ÜNB	Übertragungsnetzbetreiber
UQN	Umweltqualitätsnorm
UR	Untersuchungsraum

ÜSG	Überschwemmungsgebiet
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
UWB	Untere Wasserbehörde
V	Volt, auch für Volumen abgekürzt
vAV	Vertiefter Alternativenvergleich
VDI	VDI Verein Deutscher Ingenieure e. V.
VHT	Vorhabenträger
VT	Vorzugstrasse
WEA	Windenergieanlage
Web-GIS	Webbasiertes geographisches Informationssystem
WHB	Wasserhaltungsbereich
WSG	Wasserschutzgebiet
WVU	Wasserversorgungsunternehmen
WWA	Wasserwirtschaftsamt
Ziff.	Ziffer